

Neuer Service für mehr Corporate Governance

Experten untersuchen systematisch Vorschläge zu Hauptversammlungen

FRANKFURT. Fondsgesellschaften und Aktionärsschützer halten das Streben des Fondsverbands nach mehr Corporate Governance für sinnvoll. Der Bundesverband Investment und Asset Management (BVI) bietet seinen gut 80 Mitgliedern von diesem Jahr an einen neuen Service zur Vorbereitung auf Hauptversammlungen (HV) an. Der Verband stellt den Fondshäusern Analysen von HV-Vorlagen zur Verfügung: Der Karlsruher Aktionärsdienstleister Ivox untersucht für den BVI, ob Vorschläge der Aktiengesellschaften an ihre Aktionäre mit Blick auf die Corporate Governance kritisch zu bewerten sind. Analysen der 160 Firmen aus den deutschen Aktienindizes Dax, MDax, TecDax und SDax sowie die 60 nicht-deutschen Firmen aus Euro-Stoxx 50 und Stoxx 50 erfolgen auf Basis der in den beteiligten Ländern geltenden Corporate-Governance-Kodizes.

Kleinere wie große Fondsgesellschaften wollen das elektronische Angebot nutzen. Der Service ist ein „weiteres wichtiges Tool, um die gesetzlichen Anforderungen noch effizienter – im Interesse unserer Anleger – abwickeln zu kön-

nen“, sagt Karl Stäcker, Sprecher der Geschäftsführung der zu Sal. Oppenheim gehörenden Frankfurt Trust. Auch beim größten deutschen Fondshaus DWS hält man das System für „hilfreich und gut“. Kleinere Fondsanbieter dürften allerdings nach Ansicht von Branchenkennern besonders profitieren, da sie der immense Aufwand, eine HV-Agenda zu durchforsten, stärker belastet als große Häuser. Für große Fondsgesellschaften seien vor allem die Analysen europäischer Firmen eine Bereicherung, sagt ein DWS-Sprecher.

DSW hofft auf mehr Transparenz

Auch Aktionärsschützer wie die Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz (DSW) begrüßen den „Schritt hin zu mehr Transparenz und Übersicht für Anleger“, sagt DSW-Sprecher Jürgen Kurz. Allerdings müsse sich zeigen, inwieweit die Fondshäuser dies für mehr Transparenz bei der Abstimmung auf HVs nutzen.

Durch das neue System bedingte konzertierte Abstimmungen erwartet Kurz nicht. „Wir wollen und dürfen keine Stimmrechtsempfehlungen oder etwa kollektive Abstim-

mungsvorschläge geben“, betont denn auch ein BVI-Sprecher.

Bislang hat Ivox, Tochterfirma des in den USA bekannten Aktionärsdienstleisters ISS, für den BVI die HV-Einladungen von Thyssen-Krupp und Porsche untersucht. Beide Firmen wollten sich zu dem neuen Service des BVI nicht äußern. Bei Thyssen-Krupp moniert der Aktionärsdienstleister, der für andere Kunden Stimmrechtsempfehlungen abgibt und -vertretung übernimmt, die Pläne zur Entsendung von drei Aufsichtsräten aus der Krupp-Stiftung. Das erschwere Übernahmen, kritisiert Ivox. Der DSW missfällt dies ebenfalls, da dies „die HV entmündigt“, sagt Kurz. Bei Porsche hält Ivox – wie andere auch – die Dividende für zu niedrig. rez